

1. THE BOARD OF DIRECTORS OF THE
 COMPANY HEREBY RESOLVES TO
 AUTHORIZE THE OFFICERS OF THE
 COMPANY TO EXECUTE SUCH INSTRUMENTS
 AS MAY BE NECESSARY TO CARRY OUT
 THE POLICY OF THIS RESOLUTION.

F a u n a M a r c h i a .

Die Wirbelthiere

der

Mark Brandenburg.

Ein Handbuch

für

Lehrer, Forstbeamte, Landwirthe, Jäger, Studirende und
Liebhaber der Naturgeschichte,

bearbeitet

von

Johann Heinrich Schulz,

Oberlehrer und Lehrer der Naturgeschichte an der königl. Real- und Elisabethschule und
Lehrer an der königl. Louisenstiftung zu Berlin.



ИЗЪ БИБЛИОТЕКИ
Н. Д. ЛОДЫГИНА.

Berlin, 1845.

Verlag der **Cyssenhardt'schen** Buchhandlung
(Baumann und Kuhn).

90 1-69
3444

Seinen edelgesinnten Freunden,

dem

Herrn Gustav Kraatz,

Landschaftsrath, Rittergutsbesitzer auf Wintershagen in Hinterpommern und
Ritter des rothen Adlerordens vierter Klasse,

und dem

Herrn Friedrich Schrobsdorff,

Amtmann zu Krahe bei Brandenburg a. d. S.

aus

Hochachtung und Freundschaft

gewidmet

von

dem Verfasser.

Vorrede.

Es gehört unstreitig mit zu den erfreulichsten Erscheinungen in dem Gebiete der naturhistorischen Literatur, daß man neben den vielen, in der That schon recht zweckmäßig bearbeiteten Lokalfloren seit einigen Jahren auch angefangen hat, Lokalfaunen*) zu bearbeiten, Werke, die mehr, als große Compendien es vermögen, den Sinn für das Studium der Naturkörper zu wecken und zu nähren, da der kleinere Vorrath von Gegenständen, die zu übersehen sind, Anfänger nicht in dem Grade zurückschreckt, wie es durch voluminöse Werke wohl nur gar zu leicht zu geschehen pflegt, und Männer von wissenschaftlichem Streben hinreichend Gelegenheit finden, viele nicht selten zu sehr vernachlässigte, oder wegen ihres häufigen und nahen Vorkommens oft fast übersehene Gegenstände in ein klareres Licht zu stellen und dadurch der Wissenschaft auf eine gewisse Weise zu dienen.

Läßt sich dieses in dem letzten Sinne nun zwar nicht auf vorliegendes Werk anwenden, so hofft der Verfasser desselben doch keine ganz vergebliche Arbeit unternommen zu haben, wenn er es versuchte, die Wirbelthiere (*animalia vertebrata*),

*) Die uns in neuerer Zeit bekannt gewordenen Lokalfaunen, welche sich allerdings zunächst noch auf die Wirbelthiere beschränken, sind folgende: Gloger's Wirbelthierfauna von Schlessien (Breslau, 1833), Bujad's fauna Prussiae (Königsberg, 1837), Zawadzki's Fauna der galizisch-bukowinischen Wirbelthiere, Schäfer's Moselfauna 1. Theil (Trier, 1844), und eine Bearbeitung der in Pommern vorkommenden Vögel steht von Hornschuch und Schilling zu erwarten.

welche theils zu jeder Jahreszeit, theils auf ihren Wanderungen im Frühlinge oder Herbste in der Mark Brandenburg angetroffen werden, hier zusammen zu stellen, wobei er es aber auch nicht für Ueberfluß erkannte, die als Hausthiere allgemein verbreiteten Gattungen und Arten, in sofern sie durch das eingetretene Bedürfniß sich gleichsam eine bleibende Sicherheit, ein sogenanntes Bürgerrecht, unter uns erworben haben, unter dieselben mit aufzunehmen.

Die Zahl der in der Mark Brandenburg vorkommenden Wirbelthiere, unter denen sich gegen 50 Arten von Säugethiere, fast 200 Vögel, kaum 20 Amphibien und gegen 40 Arten von Fischen, zusammen also ungefähr 300 Species finden, ist im Verhältnisse zu anderen Ländern keinesweges bedeutend zu nennen; doch darf sie auch jedenfalls bei der dem Lande eigenthümlichen einfachen und meist gleichförmigen Beschaffenheit nicht für sehr gering angesehen werden, vielmehr wird man mit Recht behaupten dürfen, daß unser Vaterland keinesweges in dem Sinne, wie es leider nur zu oft behauptet worden ist, stiefmütterlich von der Natur behandelt worden sei. Die Menge der Amphibien und Fische freilich kann nur verhältnißmäßig gering sein, wenn man bedenkt, daß bei der klimatischen Beschaffenheit dieses Landes viele derselben, die nur auf ein wärmeres Klima beschränkt sind, bei uns gar nicht gedeihen würden, und überhaupt auch nach einem allgemeinen Naturgesetze die Anzahl der verschiedenen Gattungen und Arten je weiter nach den Polen zu im Ganzen ab-, die Menge der Individuen dagegen in vielen Fällen zunehmen soll.

Wenige unter diesen Thieren sind so ganz auf diesen Landstrich beschränkt, als daß man von ihnen sagen könnte, sie seien als eigenthümliche Arten desselben zu betrachten, vielmehr geht die Verbreitung derselben meist über dessen Gränzen hinaus, so daß eine Fauna der Mark in gewissen Beziehungen als die des ganzen nördlichen Deutschlands, wenn nicht des mittlern Europa's angesehen werden dürfte. In sofern wir uns aber vorgenommen haben, in unsere Fauna nur diejenigen Thiere